Es ist der 4. Advent 22, meine Insel heißt Koh Rong und kaum auf einem Atlas zu finden.

Hier schreibe ich diesen Newsletter.

In zwei Tagen reise ich weiter nach Laos, ich will diesen Zug fahren, der Vientiane und Luang Prabang seit einem Jahr verbindet.

Weihnachten verbringe ich in Hanoi und Silvester in Saigon, heute Ho Chi Minh Stadt.

Das habe ich vor einigen Jahren schon einmal gemacht und es bleibt immer in Erinnerung. Millionen Menschen mit Moped oder Fahrrad, auch zu Fuss drängen ins Zentrum und wollen nichts anderes als Freude empfinde und Freunde suchen, wenn das alte Jahr durch ein neues verabschiedet wird. Eigentlich ist für Vietnamesen der Mondkalender wichtiger und sicher das größte Fest im Jahr TET, aber angenehme Sitten der Kolonialzeit übernimmt man doch, für Modernes sind Asiaten sowieso empfänglich.

Ich blicke zurück auf ein bemerkenswertes Jahr.

Für Euopa hat sich bestätigt, was anzunehmen war. Wir haben das Virus, wie hieß es noch, wegbeschlossen. Für Reisen führte das zu zweierlei. Es geht wieder und wenn doch nicht sind die katastrophalen Organisationsmängel an unseren Flughäfen schuld daran. Am schlimmsten traf es eine unserer Gruppen auf dem Weg nach Rumänien. Erst strich die LH den direkten Flug ab Frankfurt und nötigte diesen Teil der Gruppe, über München zu fliegen, und dann wurde nach dem Stress im Terminal niemand gefunden, der das Flugzeug mit dem Gepäck belud. Ein hilfloser Pilot und aufgebrachte Passagiere auf ihren rechtzeitig eingenommenen Sitzen schauten 90 Minuten verzweifelt nach dem Wagen mit dem Gepäck bzw. Personal, das diesen ent- und das Flugzeug beladen konnte. Entsprechend verspätet in München angekommen war der Weiterflug weg. Die Gruppenmitglieder aus anderen Städten Deutschlands waren auf dem Weg nach Rumänien, diejenigen aus Frankfurt mussten zurück nachhause, weil für wenigstens 48 Stunden kein einziger Flieger für sie Platz hatte, auch solche nicht, die nicht LH gehörten. Einige nahmen den Stress einer Busfahrt auf sich, um ans Ziel mit Verspätung zu kommen.

Wie erwähnt waren die Südosteuropäischen Ziele und Inseln im Osten des Mittelmeers die highlights unserer Kunden 2022.

Leider werden alle 2023 ff erleben müssen, dass die Inflation und die Kostenexplosion bei den Treibstoffen die Preise in die Höhe treibt, außerhalb des Euroraums kommen noch die Verluste bei der Währungsparität hinzu, die aber auch negative Auswirkungen auf Treibstoffe haben, da diese auch innerhalb der EU in USD zu bezahlen sind. Wer der Hoffnung auf den Leim geht, dies habe kausal mit dem schrecklichen Krieg in der Uraine zu tun, wird, sollte dieser hoffentlich bald enden, schnell merken, da einem gezielt gestreuten Gerücht aufgesessen zu sein.

Wer 2022 Urlaub außerhalb Europas machen konnte durfte zudem einen neuen wirklichen Wert erfahren, dass nämlich dieser Krieg dort nicht die Schlagzeilen beherrscht und sogar, je nach Dauer der Reise, vollkomen verschwindet und unsere belasteten Gefühle entspannen half. Besuche in manchen europäischen Ländern tragen auch zu diesem Gefühl bei, der Krieg läge außerhalb der Ukraine nirgends näher als in Deutschland.

Wer uns kennt weiß, wir machen seit fast 40 Jahren Bildungsreisen. Es ist für uns, und ich denke für die, die uns kennen, eine seltsame Vorstellung, dass "Verstehen" etwas zu diffamierendes ist. Auch sind Sperrungen von Medien und Informationen Bevormundung und eines Landes mit unserer Vita unwürdig. Aber dennoch finden sich (fast) alle damit ab, legen unbeeindruckt ihre Neugier und ihren Argwohn beiseite. Zu unseren Kunden gehören von Anfang an Bildungseinrichtugen und darunter viele VHS (Volkshochschulen). Deshalb erlaube ich mir, auf eine VHS Veranstaltung zu verweisen, hier als Video über Youtube, mit einem Vortrag den Prof. Dr. Krone-Schmalz den diese wahrscheinlich nicht nur dort gehalten hat.

## https://www.youtube.com/watch?v=Gkozj8FWI1w

Ich habe ihr dazu eine kurze mail geschrieben, schließlich fingen wir ganz zu Anfang, Gorbatschow! mit Reisen in die Sowjetunion an. Wir haben die ersten Deutschen als Touristen nach Nowokusnezk, Tomsk, Kemerowo, Petrowalowsk Kamschatski oder auch Kaliningrad gebracht, haben Begegnungen von Kirchengemeinden mit Gemeinden Russlanddeutscher in Sibirien und Kasachstan ermöglicht, ebenso wie Fahrten in die vom Schrecken Tschernobyls in der Ukraine und Belarus schwer gezeichneten Orte. Niemals werde ich vergessen wie der für die ganze Sowjetunion verantwortliche evangelische Bischof in Riga mich empfing, nur um eine bescheidene Spende einer Frankfurter Gemeinde anzunehmen, die diese nach ihrer Reise durch das Baltikum zuhause gesammelt hatte oder die Tränen eines glücklichen Mitreisenden auf der Brücke über den Tom, weil er als Kriegsgefangener diese mitbauen half und ich bin froh, dass in unserer ersten Gruppe nach Wladiwostok ein Pfarrer war, der unsere Besichtigung der evangelischen Kirche zum Anlaß nahm, bei der EKD dafür zu sorgen, dass aus dem Marinemuseum wieder das Haus wurde, wofür es ursprünglich mit Mitteln Hamburger Kaufleute gebaut wurde. Wir hatten damals ein Büro in Moskau und einen russischen Mitarbeiter bei uns in Frankfurt. Diesem, und das habe ich Frau Krone-Schmalz geschrieben, hatte ich die Lage aus meiner Sicht erklärt. Russland ist zu groß für diese Welt nach der Wende 89/91. Deutschland, Großbritannien und Frankreich hätten niemals den EU Beitritt zugelassen und die USA eine EU inklusive Russland wirtschaftlich fürchten müssen. Der Traum eines Europa von Lissabon bis Wladistok scheiterte nicht an Moskau. Mich kotzt dieser Krieg an. Ich habe auch Sorge, er wird sich nicht so entwickeln wie der in Jugoslawien oder Irak

u.v.m., eher dauern wie der in Vietnam, der dann Laos und Kambodscha mit hineinzog.

Damit blicke ich auf 2023 und die Hoffnung, dass Südostasien noch von der allgemeinen Preissteigerung verschont bleibt. Unbedingt empfehle ich die Kombination Laos & Kambodscha. Natürlich perfekt, wenn China sich öffnet, weil das den Flug nonstop ab Frankfurt nach Chengdu möglich machtund man von dort mit der Bahn bis Vientiane fahren kann, weiter mit Boot und Bus nach Kambodscha mit Besichtigungen unterwegs und einmaligen Erlebnissen, vielleicht auch der Besuch in nur einer existierenden matriachalischen Gesellschaft und Begegnungen mit Buddhismus, die so viele angenehme Stimmungen bei Besuchern wecken. Zu den grandiosen kulturellen Schätzen der Menschheit kommen nachhaltige Reiseeindrücke hinzu, die zu den schönsten zählen, die Reisen in die Ferne zu fremden Kulturen ermöglichen.

Wir wünschen allen unseren Kunden und Freunden gesegnete Weihnachten, ein besinnliches Fest im Kreise der Liebsten, ein neues Jahr, dass unsere Hoffnungen auf Frieden nicht trügt und 365 Tage Freude bringt, Gesundheit bewahrt und sich verwirklicht, dass es ALLEN besser gehen möge.

Viel Spaß

Mit herzlichen Grüßen

Klaus Ludwig

36 Jahre Erfahrung

dürfen Sie nutzen!